



Zeitzeugen

Leck fordert mehr Betten für Kranke (Nordfriesland Tageblatt vom 15. Juni 2000)

In Sorge um die Niebüller Einrichtung

Leck fordert mehr Betten für Kranke

LECK

(ste)

Einmütig verabschiedete die Gemeindevertretung Leck während ihrer jüngsten Sitzung eine Resolution, mit der sie sich an die Seite all derjenigen stellt, die sich um das Kreiskrankenhaus in Niebüll Sorgen machen.

Das Planungsgutachten zum Niebüller Krankenhaus, so heißt es in der Resolution, gebe zu großen Befürchtungen Anlass. Die Gemeindevertretung Leck lehnt die Vorschläge des Planungsgutachten ab und fordert den Kreis Nordfriesland unter Einbeziehung des Landes Schleswig-Holstein auf, eine ausreichende, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung und der Urlaubsgäste sicher zu stellen.

Das Flächenland Nordfriesland einschließlich der Inseln und Halligen liegt mit 51 Krankenhausbetten pro 10 000 Einwohner erheblich unter dem Bundesdurchschnitt (73 Betten pro 10 000 Einwohner). Die Zahlen des Gutachtens würden eine weitere Reduzierung auf knapp 39 Betten pro 10 000 Einwohner bedeuten. Das sei eine erhebliche Einschränkung in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung und der Urlaubsgäste (rund eine Million in Nordfriesland). Wörtlich heißt es in der Resolution: „Da die neue Gesundheitsgesetzgebung den kleinen Krankenhäusern immer mehr Kosten aufbürdet, ist die wirtschaftliche Basis bei einer Umsetzung des Gutachtens mehr als in Frage gestellt“. Die Gemeindevertretung fordert daher, die Zahl der Krankenhausbetten in Nordfriesland nicht unter das Niveau in Schleswig-Holstein (60 auf 10 000 Einwohner) absinken zu lassen.

In seinem Bericht richtete

Bürgermeister Heinz-Dieter Leipholz den Dank der Stadt Niebüll dafür aus, dass Leck sich in einer anderen Resolution für die Beibehaltung der Autoverladung in Niebüll ausgesprochen hatte.

Die Staatsanwaltschaft Flensburg, berichtete der Bürgermeister weiter, hat das Verfahren gegen den Leiter der Gemeindewerke Leck, Manfred Bütke, wegen des „Umgangs mit gefährlichen Materialien“ eingestellt. Gegen den Werkleiter war vor Jahresfrist im Zusammenhang mit der Zuschüttung des Freibades von Bürgern Anzeige erstattet worden.

Jeden Tag, sagte Bürgermeister Leipholz, kann die Gemeinde Leck jetzt mit der Übersendung des Zertifikats als anerkannter Luftkurort rechnen. Die dafür notwendigen Untersuchungen laufen schon über viele Jahre.

Der Rücktritt von drei Gemeindevertretern und die Verpflichtung ihrer Nachfolger brachte einiges „Stühlerücken“ bei Ämtern und in den Ausschüssen mit sich. Als neuer 2. stellvertretender Bürgervorsteher und Nachfolger von Jutta Pingel wurde auf Vorschlag der SPD-Fraktion einstimmig Dieter Quednau gewählt. „Dieter, du kriegst keine Blumen“, scherzte Bürgervorsteherin Ruth Gressmann, aber dafür eilte sie zum Stuhl des frisch Gewählten und bedachte ihren 2. Stellvertreter mit Glückwünschen und Küsschen.

Tüchtig vorgearbeitet hatten die Fraktionen für die Neu- und Umbesetzungen der Ausschussposten, so dass ein bloc einmütig abgestimmt wurde. Bei den Vorsitzenden ergaben sich folgende Änderungen: Im Finanzausschuss

wurde Peter Holtz (CDU) Nachfolger von Elisabeth Brockstedt. Stellvertretender Vorsitzender für Wirtschaft und Fremdenverkehr wurde Holger Karde, CDU (bisher Odin Nommensen). Der bürgerliche Vertreter Karl Ernst Kahl (SPD) übernimmt den Vorsitz im Ausschuss für Jugend und Sport für Jutta Pingel. In die Gesellschafterversammlung der Gemeindewerke Leck wird Hans Schmidt (CDU) für Odin Nommensen gehen.